

10.)

Kopied. 78 N 41 [10.]

1978
N
41

Das
höchst bedauernswürdige Ableben
des
Hochgebohrnen Grafen und Herrn,
H E R R N
Heinrich des XXV.

Jüngern,
und des ganzen Stammes ältesten Neußen,
Grafen und Herrn von Plauen, Herrn zu Greiz, Crannichfeldt,
Gera, Schleiz und Lobenstein, des Königl. Preussischen schwarzen
Adler-Ordens Ritters,

seines im Leben gewesenen
gnädigsten Grafen und Herrn,

welches am 13. März 1748. sanft und selig erfolgte,
beveinte in unterhängster Devotion

Friedrich Christian Schmidel,
Grafl. Neuß. Plauischer Ober-Steuer-Cassierer alhier.

Leipzig,
gebrudt bey Jos. Gottlob Immanuel Breitkopf.

239,





Beklage deinen Fall, der dich zu früh betraf,
O, Gera, klage nur! Dein Vater und dein Graf
Ist jeder Ehre werth, die wir um Ihn vergiessen,
Und, wenn wir dankbar sind, noch oft vergiessen müssen.

Berehe Ihn in der Gruft durch ein gerechtes Leid;
Belohn Ihn in dem Tod noch mit der Särtlichkeit,
Die ein erkenntlich Herz so gern für den empfindet,
Der uns zu seinem Dienst durch Lieb und Schutz verbindet.

Wie verehrungswerth ist nicht ein hoher Geist!
Der durch die Jugend nur, wie groß er ist, erweist,
Der Macht und Weisheit braucht, die Menschen zu beglücken,
Die mit Vertrauen auf ihn, als ihren Vater, blicken.
Aus Eifer, wohlzuthun, vergißt er seinen Stand,
Reicht auch dem Niedrigsten großmüthig seine Hand,
Und macht, so wenig dem auch Fleiß und Glück beschieden,
Ihn bey dem Wenigen doch glücklich und zufrieden.



Kapitel 78 IV 41 (10)

Ar

Er ist des Volkes Herr, und auch des Volkes Freund.
Mit ihm erscheint die Lust, so oft als er erscheint;
Sein Bürger fürchtet ihn, um ihn nicht zu betrüben,
Und eifert, einen Herrn, der ihn erst liebt, zu lieben.
Er selbst belebt sein Volk mit edler Eigenschaft;
Durch seine Tugenden macht er sie tugendhaft,
Und mehr durch Gütigkeit, als durch Gewalt und Strenge,
Steht er der Herrschaft vor, und lenkt das Herz der Menge.

Da er sein eignes Herz im Herrschen nicht vergift,
Sich selber ein Gesetz und ein Gebieter ist:
So weis er auch beglückt die andern zu regieren,
Und ist schon darum werth, das Regiment zu führen.
Sein Beyspiel schon allein treibt seinen Unterthan,
Wenn das Gesetz auch schwieg, zu edlen Pflichten an;
Und jede That von ihm ermuntert das Gemüthe
Stark zur Gerechtigkeit, zur Menschlichkeit und Güte.

Der ist vor der Vernunft nicht stets der größte Geist,
Der stolze Thaten thut, die noch die Nachwelt preist,
Wenn sie so manchen Sieg von seinem Arm erhebet,
Und uns die Völker nennt, die einst vor ihm erbebet.
Wie oft hat nicht ein Held, so tapfer er gesiegt,
Für seine Herrsucht mehr, als für sein Volk, gekriegt!
Und sich, die Ewigkeit des Nachruhms zu genießen,
Durch Schrecken groß gemacht, und groß durch Blutvergießen.

Der, den zu seiner Pflicht Gott und sein Herz bewegt,
 Der seiner Bürger Wohl stets in den Augen trägt,
 Nicht herrscht für sich allein, nein, um den ewigen Willen
 Des Rechts, der Billigkeit, der Tugend zu erfüllen;
 Der nach der Weisheit forscht, den Unterthan bewacht,
 Und sich für glücklich hält, wenn er sie glücklich macht,
 Dem giebt, auch wenn ihm nie Geschichte und Dichtkunst preisen,
 Die Wahrheit doch den Ruhm des Großen und des Weisen.

Auch Dir, vor dessen Gruft Dein treues Gera weint,
 Auch Dir, erblaßter Graf, und theurer Menschenfreund,
 Dir wird die Wahrheit auch so schöne Namen geben,
 Und Dein Verdienst wird stets in unsern Seelen leben.
 Nimm in der Gruft von mir, dem treusten Unterthan,
 Ein Herz voll Dankbarkeit, voll Lieb und Ehrfurcht an,
 Und gönne mir das Glück, mich oft vor sie zu setzen,
 Und sie, weil sie Dich fast, mit Thränen zu benetzen.

Du aber, unser Trost, und Glück der künftigen Zeit,
 Du Erbe seines Ruhms und seiner Gütigkeit,
 O laß, erhabner Graf, laß unser Wohlergehen,
 Mit dem wir zu Dir fliehn, in Deinem Schutze stehen!
 Erreiche Du nebst Der, die Dich der Welt geschenkt,
 Sich ist um den Gemahl und unsern Vater kränkt;
 Erreiche Du nebst Ihr ein spät und ruhig Leben;
 Wir wünschen dieses Glück, und du, o Gott! wir's geben.

† † †

VD
18

Kapitel 78 N 41 (10)

10.)

v. Ben

Kopied. 78 N 41 [10.]

1978
N
41

Das
höchst bedauernswürdige Ableben
des

Hochgebohrnen Grafen und Herrn,
H E R R N

Heinrich des XXV.

Jüngern,

des ganzen Stammes ältesten Neußen,
Herrn von Plauen, Herrn zu Greiz, Crannichfeldt,
Schleis und Lobenstein, des Königl. Preussischen schwarzen
Adler-Ordens Ritters,

seines im Leben gewesen

igsten Grafen und Herrn,

welches am 13. März 1748. sanft und seelig erfolgte,

beweinte in unterthänigster Devotion

edrich Christian Schmidel,

Grafl. Neuf. Nausscher Ober-Steuer-Cassierer allhier.

Leipzig,

gedruckt bey Joh. Gottlob Immanuel Breitkopf.



L39,